Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 14 (1919)

Heft: 1

**Artikel:** Zum Ausbau des Unterrichtswesens in Russland

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-351727

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frauen die Schwierigkeiten und Mißtände aller Art und die Forderungen der Arbeiterinnen behandelt werden" — scheint sehr fraglich. Die Vermengung der sozialdemokratischen Arbeiterinnenbewegung mit Else Spiller, der Soldatenmutter, weisen wir zurück. Nicht sonderlich dankbar zeigt sich diese Versasserin gegenüber der sozialdemokratischen Partei, indem sie Prodaganda macht sür die jungfreisinnige Partei, die Grütlianergruppen, den Schweiz. Kausmännischen Verein, aber verschweigt, daß die sozialdemokratische Partei lange die einzige war, die weibliche Mitglieder schon längst als durchaus gleichberechtigt aufnahm und als einzige Partei die staatsbürgerliche Gleichstellung von Mann und Frau auf dem Programm hat.

Der beutschen Chronik schließt sich bie französische und internationale Chronik ber Stimmrechtsbewegung an.

Den für uns wertvollsten Beitrag liesert Dr. Helen Wild: Die Frau im schweizerischen Wirtschaftsleben: Historische, statistische, kurze Zusammensassungen über die Frauen-Erwerbsarbeit in Industrie, Landwirtschaft und Hausindustrie geben jedem, der sich für diese Fragen interessiert, wertvolle Ausschlässe. Aleber Frauenlöhne, die vollswirtschaftliche Wertung der Frauenkräfte, Arbeiterinnenschuß und die Organisation der erwerdstätigen Frauen schreib diese Verfasserin durchaus objektiv. Klar und weitsichtig deckt sie Schäden auf und weist auf deren Hebung; einzig zum Schluß glaubt sie, "unser neuerwachtes nationales Leben" müsse befestigt und "die Schweizersrauen müßten in dieser Richtung unserem Lande ein Kapital schaffen, das gegen jede Uebersrembung die beste Gewähr bietet." Was sagt die Hotelerie dazu und der mit der Wilson-Amerika-Entente bestrundete Vundestat?

Sehr instruktiv ist die Zusammenstellung über die Frau im schweizerischen Strafgesehduch von Dr. Annie Leuch-Reinecke, ebenso die der politischen Frauenrechte in der Schweiz von Dr. Emma Graf. Literaturberichte und ein reichhaltiges Abressen-verzeichnis der schweizerischen Frauenverdände sinden jene, die sich über die allgemeine schweizerische Frauenverwegung und tätigkeit interessieren.

## Zum Ausbau des Unterrichtswesens in Rußland.

r. n. Man schreibt uns aus Außland: Jede Gesellschaftsflasse erschafft sich im Prozesse ühre Entwicklung und im Rampfe ihr eigenes soziales Bewußtsein und ihre eigene Ideologie. Die Rolle der Ideologie ist in den Gestellschaftsklassen sehr groß. Sie hillft ihr, sowohl ihre eigenen Kräfte zu organisieren und zu festigen, als auch die Kräfte der gegnerischen Gesellschaftsklasse zu schwächen und zu zersetzen. Das ruffische Proletariat, das nun ins öffentliche Leben als Schöpfer hinaustritt, muß sich selbst seinen Kulturreichtum schmieden, seine eigene kollektivistische Ideologie erschaffen. Dafür ist es notwendig, alle Lehranstalten umzubilden und zu reformieren und proletarische Universitäten zu gründen als Gegengewicht zu den Universitäten der Bourgeoisse. Ziele und Aufgaben der proletarischen Universitäten seien, die Aultur der Bourgeoissie zu beleuchten, kollektivistische Probleme der Zukunft aufzustellen, neuere Wethoden des Unterrichts zu bearbeiten und in den Vordergrund zu rücken. Das Programm der proletarischen Universitäten sei, den Hörern das historische Material zu geben zum tatkräftigen Kampfe auf dem Schauplate der gegenwärtigen Ereignisse, aus ihnen bewußte Staatsbürger zu schaffen, welche zur Arbeit und zur Umbildung der proletarischen Kultur fähig sind.

- Das Gouvernementsexekutivkomitee des Norddünagebietes organifierte die Arbeiten zur Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Transport auf dem Wasserwege gewidmet. Es werden projektiert: Schleusenanlagen, Kanäle und Hafenanlagen.
- Der Oberfte Bollswirtschaftssowjet hat für eine Reihe von Arbeiten zum Bau neuer Cisenbahnlinien, speziell für Lebensmitteltransporte 7 Millionen Rubel gewährt.

# Zum XIV. Jahrgang der "Vorkämpferin".

Wieder liegt ein Jahr Arbeiterbewegung und Arbeiterinnenbewegung hinter uns. Die Zeiten sind nicht darnach, um in kurzen Säten das Vergangene zu würdigen und das Kommende aufleben zu lassen. Sie sind auch nicht darnach, über das, was sein die Worte zu machen. Nur das eine, gerade die letzten Wonate des Jahres haben uns allen, auch denzenigen, welche bis anhin noch anderer Weinung waren, mit aller Deutlichkeit gezeigt, wohin der Weg der internationalen proletarischen Arbeiterbewegung gehen wird und muß. Allein haben wir auf eigene Füße zu stehen, was wir fordern müssen, was die Arbeiterklasse zu ihrer Befreiung braucht ist nur im Kampse, mit Anspannung aller Kräfte zu gewinnen.

Vor oder während einer intensiven Kampsperiode heißt es seitens unserer Gegner und hat es stets geheißen: "Wozu der Kamps, es ist ja gar nicht nötig, wir sind ja durchaus eurer Weinung, auch wir sind z. B. sür den Achtstundentag, Frauenstimmrecht, Alters- und Invalidendersicherung" und wie die Postulate alle heißen. Nach dem Kampse, in der Kubepause, kommen dann die Wenn und Aber. Das Frauenstimmrecht schrumpst dann so zusammen, wie die Vorlage der Zürcher Regierung: "Gemeindewahlrecht", statt der vollen politischen Gleichberechtigung im Kanton. Achtstundentag, ganz schön, aber nur international, ja nicht national. Aus den Lohnämtern wird eine Karrikatur, die keinem was nüßt, am wenigsten den so schlecht entlöhnten Arbeiterinnen, den Seimarbeiterinnen.

Ist auch die Mitgliederzahl der einzelnen Frauengruppen im vergangenen Jahr nicht beträchtlich in die Söhe gegangen, so hat die sozialdemokratische Arbeiterinnenbewegung an Bedeutung gewonnen. Vor allem zeigte der machtvolle Generalstreik, daß die Arbeiterfrau ihren Platz innerhalb der Bewegung auszufüllen imstande ist.

Allerdings muß auch in diesem Zusammenhange gesagt werden, daß ein großer Teil noch dringend der Aufflärung bedarf, daß sie den schönen Wörtchen des Bürgertums, den Verhetzungen einer bürgerlichen, oder sich neutral nennenden Lügenpresse immer noch ihr williges Ohr leiht. Noch nie wäre es notwendiger gewesen wie heute, daß unsere "Vorkämpferin" öfter erscheinen könnte und in weit vergrößerter Auflage. Aus den bekannten Gründen: Papierknappheit, Knappheit der Mittel, kann vorerst weder an eine Vergrößerung noch an ein vermehrtes Erscheinen gedacht werden, es ist deshalb Aufgabe jeder Leserin, welche die Blätter nicht sammelt, ihre Rummer weiter zu geben und so für größtmögliche Verbreitung zu sorgen.

Zu Beginn des neuen Jahres laden wir die Genossinnen zu Stadt und Land ein, sich rege an der Witarbeit ihres Blattes beteiligen zu wollen.

Das neue Jahr wird große Anforderungen an unsere Kraft, an unseren Willen für das Durchhalten für unsere Sache stellen, es heißt gerüstet sein.

Der Reaktion, dem blind wütenden Hasse, stellen wir den Kampseswillen der aus der Knechtschaft zum Lichte empor drängenden Arbeiterklasse entgegen.

Wie im vergangenen Jahre, so auch im kommenden, soll man die klassenbewußten Arbeiterfrauen unseres Landes bei den Vorwärtsstrebenden und Stürmenden suchen und finden.

> Frauen-Agitationskommission ber Sozialbemokratischen Bartei.

Redaktionelle Einsendungen und Mitteilungen an Rosa Bloch, Hallwylstraße 58, Zürich 4.

Die Parteikassiere werden ersucht, ausstehende Rechnungen an die Administration: Julie Salmer, Asplstraße 88, Zürich 7, zu regulieren.